

Erfolgsgeschichte „Made in Luxembourg“

Erbgroßherzog Guillaume besucht Luxemburger Traditionsfirma Hein in Strassen

Luxemburg. Professionelle Backöfen, hergestellt in Luxemburg: Das ist das Geschäft der Firma Hein. Das Familienunternehmen stellt inzwischen schon in der fünften Generation hochqualitative Backöfen her und beliefert damit fast die ganze Welt. Dabei liegt ihr Marktanteil im Beneluxraum bei mehr als 70 Prozent. Die 110 Mitarbeiter produzieren jedes Jahr rund 400 Öfen für professionelle Backstuben. Der Schlüssel ihres Erfolges liegt in der Innovation. Ihr letzter Streich ist die Entwicklung eines Ofens, der rund 20 Prozent an Energie einspart, indem Abgasemissionen wiederverwertet werden. Das spart Geld und schützt die Umwelt.

Erbgroßherzog Guillaume nahm das 135. Firmenjubiläum zum Anlass, dem Unternehmen in Strassen einen Besuch abzustatten. Begleitet wurde er von Minister Etienne Schneider, Strassens Bür-



Ferdinand Hein führte den hohen Besuch durch die Produktionshallen seines Unternehmens (v.l. P. Thein, C. Hein, E. Schneider, F. Hein, Erbgroßherzog Guillaume).

(FOTO: ANOUK ANTONY)

germeister, Gaston Greiveldinger, sowie dem Vorstand der Fedil. Der großherzogliche Besuch bedeute ihnen sehr viel, erklärt Pierre Thein, Geschäftsführer des Unternehmens: „Wir freuen uns über diese Anerkennung unserer Bemühungen.“ Das Unternehmen setzt ganz bewusst auf seinen Standort und das Label „Made in Luxembourg“. Zukunftsorientiert bilde Hein, in Zusammenarbeit mit Schulen, auch regelmäßig Lehrlinge aus, so Daniel Peltier, Produktionsleiter der Firma.

Insgesamt musste das Team um Ferdinand Hein in den letzten Jahren einige Hürden meistern, darunter ein verheerender Brand in den Produktionshallen in 2012. „Es dauerte rund vier Jahre, bis das Unternehmen sich wieder komplett von diesem Schock erholt hatte“, erzählt Pierre Thein. Anmerken tut man es ihnen aber nicht. M.G.